

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

8.4.1883 (No. 83)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. April.

№ 83.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. l. Mts. gnädigt geruht, die Postassistenten Friedrich Wagner von Staufien und Heinrich Eberle von Großholzheim sowie den Postverwalter Peter Ecks von Wallhausen, und zwar den Letzteren unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zu Postsekretären zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter'm 5. d. Mts. gnädigt bewogen gefunden, dem Hauptamtskontroleur Robert Martin in Freiburg, unter Ernennung desselben zum Obereinnehmer und Domänenverwalter, die erledigte kombinierte Verrechnung Stockach zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. d. Mts. gnädigt geruht, den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Buchen, Professor Friedrich Gustav Adolf Bühler bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser hat sich von dem Unwohlsein, von dem er befallen war, rasch wieder erholt und nimmt wieder Vorträge und Meldungen entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin ist in der Besserung ihres Gesundheitszustandes so weit gebieen, daß sie einer Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins beiwohnen und in derselben aufmunternde und anerkennende Worte an die aus allen Theilen des Vaterlandes anwesenden Delegirten richten konnte. An der Versammlung nahm auch Ihre Königliche Hoheit unsere Großherzogin theil, welche ihren Aufenthalt in Berlin um einige Tage verlängert hatte, während Seine Königliche Hoheit der Großherzog schon zu Beginn der Woche hierher zurückgekehrt war. Nunmehr ist auch die Großherzogin wieder in der Residenz eingetroffen.

Der Reichstag hat nach Ablauf der Osterferien seine Verhandlungen wieder aufgenommen, die Zuckersteuer- und die Holzzoll-Vorlagen an Kommissionen verwiesen und ist in die zweite Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung eingetreten. An Stelle des Grafen Behr ist der Kaufmann Samm in Stralsund zum Mitglied des Reichstags gewählt worden.

Der bayrische Landtag, hauptsächlich zur Berathung einer der Linderung des durch die Hochwasser hervorgerufenen Nothstandes gewidmeten Vorlage berufen, ist in Vertretung des Königs von dem Prinzen Luitpold eröffnet worden.

In der Schweiz dauern die Verhandlungen über die von Seite des heil. Stuhles erfolgte Ernennung des Bischofs Mermillod fort. Die Regierung des Kantons Neuenburg ist bereit, Herrn Mermillod als Bischof der Diözese von Lausanne und Genf anzuerkennen, sobald der Bundes-

rath den gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehl aufgehoben haben wird und unter der Bedingung, daß die Bestellung eines Koadjutors für die ganze Diözese und nicht in der Weise erfolgt, daß durch dieselbe die von der Schweiz nicht gebilligte Trennung der Diözese auf einem Umwege doch wieder erreicht würde. Der Kanton Waadt überläßt es den sechs vom Staate unterstützten katholischen Pfarreien, ob sie sich der bischöflichen Gerichtsbarkeit Mermillod's unterwerfen sollen. Die Regierung des Kantons Genf endlich erklärt sich schlechthin gegen die Ernennung des Bischofs und ist entschlossen, ihn keine Jurisdiktion und Verwaltung im Kanton ausüben zu lassen. Diese Entscheidungen der Kantone erfolgen auf Grund ihrer Souveränität und können auch dann fortbestehen, wenn etwa der Bundesrath die gegen den Bischof Mermillod früher ausgesprochene Landesverweisung zurücknehmen würde.

In Frankreich haben im Beginn dieser Woche die Generalräthe ihre Frühjahrs-Sitzungen eröffnet. Die Anhänger der Verfassungskommission wollen, nachdem ihre Pläne in der Deputirtenkammer keinen Erfolg hatten, nunmehr versuchen, bei den Generalräthen diese Frage zur Erörterung zu stellen. Die in diesen Körperschaften in erster Reihe stehenden materiellen Interessen der Provinzen werden indeß vermuthlich die Mitglieder der Generalräthe so lebhaft in Anspruch nehmen, daß sie keine Lust zeigen werden, die Pfade der hohen Politik zu beschreiten. Große Bewegung in den politischen Kreisen Frankreichs ruft die Anordnung des Kriegsministers Thibaudin hervor, durch welche die Verfügung zurückgenommen wird, daß größere Kavalleriemannöver an der Dünengez unter dem Oberbefehl des vielgenannten Generals Gallifet stattfinden sollen. Seine Gegner beschuldigen den Kriegsminister, daß er dabei lediglich den Radikalen zu Gefallen handle, bei denen Herr v. Gallifet von jeher verhaßt und antirepublikanischer Gesinnungen verdächtig war. Nach den neuesten Nachrichten sollen die Manöver nun doch unter gewissen Modifikationen abgehalten werden, zufolge eines Beschlusses des Ministerrathes, dem Herr Thibaudin sich beugen mußte.

In England ist es an den verschiedensten Orten gelungen, Personen festzunehmen, die sich im Besitz von Sprengstoffen befanden und von denen mehrere, mit reichen Geldmitteln versehen, unzweifelhaft im Begriffe waren, neue gegen die Existenz der bürgerlichen Gesellschaft, nicht mehr bloß Einzelner, gerichtete verbrecherische Anschläge zu verwickeln. Im Parlament hat Lord Hartington erklärt, daß die gesetzlichen Bestimmungen über den Besitz von Sprengstoffen unverzüglich eine Aenderung verlangen.

Auf dem weit ausgebreiteten Gebiete politischer Interessen und Kontroversen, welches man gemeinhin mit dem Namen der orientalischen Frage bezeichnet, scheint neuerdings eine seit her bestandene Schwierigkeit beseitigt werden zu sollen, die Angelegenheit des Libanon. Mit der Kandidatur des Prinz Bischoff für die Stelle eines Gouverneurs von Syrien scheinen alle Mächte einverstanden zu sein und mit diesem Einverständnis erfolgt die Eröffnung der Libanon-Konferenz unter günstigen Ausichten. Der französischen Politik wird dabei die Aufgabe zufallen, möglichst zu verhindern, daß der neue Gouverneur in die Fußstapfen Rüstern Pascha's trete, welcher dem herkömmlichen Einfluß Frank-

reichs auf die Verhältnisse Syriens eifrig Abtrag zu thun bestrebt war.

In Egypten fühlen sich die dort ansässigen Europäer bei dem Gedanken an das Aufhören der englischen Besetzung des Landes sehr beunruhigt. Auf eine an Lord Dufferin gerichtete Eingabe, welche ein dauerndes Verbleiben der Engländer am Nil als höchst wünschenswerth bezeichnete, äußerte sich der Lord sehr zurückhaltend, indem er zwar nicht geradezu eine definitive Zurückziehung der Besatzungsarmee in Aussicht stellte, eben so wenig aber die Zusage einer dauernden Okkupation Egyptens durch englische Truppentheile gab.

Griechenland hat die europäischen Mächte benachrichtigt, daß die Absteckung der neuen türkisch-griechischen Grenze beendet sei und daher demnächst die gemischte Kommission ihre Thätigkeit zu beginnen habe, welcher die Aufgabe gestellt ist, über einige noch streitige Punkte endgiltig zu entscheiden.

Die Regierung von China beabsichtigt auf Korea eine Flottenstation zu errichten, um die Ansiedlung der Japaner auf der Halbinsel zu verhindern. Die seit geraumer Zeit wenig freundlichen Beziehungen beider Staaten scheinen sich immer mehr zu einem offenen Konflikt zuzuspitzen.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. April. Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen.

Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich; die höchsten Herrschaften wurden um 4 Uhr von Ihrer Majestät in dem Europäischen Hof empfangen; hierauf besuchten die Großherzoglichen Herrschaften Ihre Königlichen Hoheiten den Grafen und die Gräfin von Trani, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton. Nach 6 Uhr kehrten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe zurück, wo Höchstselben um 1/2 8 Uhr eintrafen.

Berlin, 6. April. Der Kaiser ertheilte gestern Nachmittag dem Marquis d'Abzac eine Audienz, der hierauf auch von der Kaiserin empfangen wurde. Marquis d'Abzac ist Abends nach Paris weitergereist.

Der Kaiser nahm heute eine Reihe von Vorträgen und zahlreiche militärische Meldungen entgegen und ertheilte dem Vortragsrath Grafen Herbert Bismarck und dem Ministerresidenten in Buenos Aires, v. Holleben, Audienz. Die Frau Kronprinzessin ist in Folge einer Erkältung unspählich und das Zimmer zu hüten genöthigt. Die Rückkehr des Prinzen Friedrich Karl von seiner Orientreise wird Ende nächster Woche erwartet.

Der französische Botschafter Baron Courcel ist gestern Abend hieher zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

Der französische Kommissär Jagerschmidt, der Direktor der handelspolitischen Abtheilung im französischen Ministerium des Auswärtigen, ist heute früh aus Paris hier eingetroffen, um den Vertrag Deutschlands und Frankreichs behufs einer Literarkonvention zum endgiltigen Ab-

Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 6. April. Die beiden gestern Abend neu einstudirt gegebenen Stücke „Die Eine weint, die Andere lacht!“ nach Dumasoir und Keranion, und „Die Liebesdiplomaten“ von Poly Henric erwießen sich immer noch als sehr wirksam. Das erste Stück ist sehr geschickt, mit genauer Kenntniß der Bühneneffekte aufgebaut, wobei der Schwerpunkt weniger auf eine lebendige, rasch fortschreitende Handlung, als auf eine geschickte An- einanderreihung und möglichst Ausnützung wirksamer Situationen verlegt ist. Scenen, wie die Rechtfertigung der lachenden Wittwe durch die geisteschwache Frau Rey werden auf empfindsame Naturen stets tiefen Eindruck hervordringen, umso mehr als es nur zu wahr ist, daß dem öffentlichen Urtheil sehr oft der bloße äußere Schein zu Grunde liegt. Gespielt wurde dieses Stück, wie auch die belustigenden „Liebesdiplomaten“ im Allgemeinen sehr gut. Die beiden Wittwen in dem den Abend eröffnenden Schauspiel hatten in Frau Größer und Fr. Bruch zwei treffliche Darstellerinnen gefunden. Frau Größer verstand als Jeanne Bonneau die Heuchelei und Coquetterie der weinenden Wittwe in das lebenswüthigste Gewand zu kleiden und namentlich eine so maßvolle Zurückhaltung zu bewahren, daß das Spiel der heuchelhaften Frau stets den Eindruck der Wahrscheinlichkeit machte und nicht zu abstoßend wirkte.

Fräulein Bruch erfreute uns als Jeanne Rey durch ihr freies und wohlüberdachtes Spiel. Einen bedeutenden Eindruck machte ihre Darstellung in der Beruffcene und in der Unterredung mit der weinenden Wittwe; die entsprechende feine, vornehme Haltung vereinigte sich beidemal mit einer ausdrucks- vollen, warm empfundenen Rede. Die Charakterverschiedenheit der beiden Wittwen gelangte durch das vorzügliche Spiel der Frau Größer und des Fr. Bruch gerade in der lehterwähnten

Scene in vollem Maße zur Anschauung. Ein prächtiger charakteristischer Notar Bibaut, voller Lebendigkeit, voll erfrischenden Humors war Herr Lange. Aarlenkennenswerthes leisteten ferner Herr Prass als Maurice Borel und Fräulein Ferrmann als Frau Rey. In abgerundeter lieblicher Weise wurden die Liebesdiplomaten durch Frau Größer als Baronin von Freiberg, Frau Prass als Flora, Herr v. Sözar als Baron Wilhelm und Herr Prass als Ernst von Thalheim gegeben. Ein allerliebster naiver Schelm war Frau Prass, während Herr Prass dem schon dem Dichter mit keinen hervorstechenden Geistesgaben ausgerüsteten Doktor und Baron Wilhelm einen allzu kindischen Charakter verlieh.

Konzertbericht.

—k. Karlsruhe, 6. April. Vergangenen Mittwoch Abend gaben die Herren Schuster, Steinbrecher, Glück und Schübel ihren dritten Kammermusik-Abend, zu dem die Meister Bach, Beethoven, Haydn und der jüngste, aber keineswegs geringste der modernen Klaviervirtuosen — Eugen d'Albert — musikalische Gaben gespendet hatten. In dem C-dur-Quartett op. 59 zeigt sich Beethoven's ganze Geistesgröße, ganze Meisterschaft in der Beherrschung des polyphonen Quartettstiles. Ein herrlicher Satz, von einfachem, tiefem Schmerz athmendem melodischem Gedankenengang, von schöner, ebensmäßiger Führung ist das Allegretto, das auch von den Konzertegebern mit besonders schöner Abundung, seiner Schattierung gespielt wurde. Daß Haydn's Quartett in G-dur op. 54 den günstigsten Eindruck machte, ist bei den lebenswüthigen Eigenschaften dieses Meisters selbstverständlich. Ein allerliebster Satz, von volkstümlicher Einfachheit, anerkennendem Humor ist auch in diesem Werke das Menuett, in dem sich namentlich die erste Geige durch ihr frisches, lebendig accentuirtcs Spiel hervorhebt. Dr. Reuß brillirte in der Bach-

Visz'schen Fantasie und Fuge und in der Albert'schen Suite hauptsächlich durch seine große Fingerfertigkeit und sein treffliches Gedächtniß. Die Suite von Albert bekundet Phantasie, ernsten, an klassischen Mustern geschulten Geschmac und eine formelle Gewandtheit, die bei einem op. 1 erklaulich ist; der geistigen Bedeutung nach dürfte die Gavotte obenan stehen. Die Zuhörer- gemeinde war sehr klein, aber um so anständiger und dankbarer.

Internationale Kunstausstellung in München 1883.

München, 5. April. Von dem Berliner Vokalverein der deutschen Kunstgenossenschaft ist dem Centralcomité der internationalen Kunstausstellung zu München 1883 die Mittheilung zugegangen, daß durch das entgegenkommende Verhalten der Münchener Künstler-schaft alle Differenzen völlig gehoben sind.

Berlin sichert nunmehr eine rege Betheiligung bei Besichtigung der internationalen Kunstausstellung zu. Desgleichen erhielt das Centralcomité von seinem Vertreter in Belgien, Herrn Konsul Paul Bold in Brüssel, die erfreuliche Nachricht, daß eine glänzende Kollektion Kunstwerke von Belgien nach München gelangen wird.

Die Betheiligung Spaniens verspricht über alles Erwarten bedeutend zu werden; Ihre Königliche Hoheit Infantin Donna Paz legt das lebhafteste Interesse für das Gelingen der spanischen Sektion an den Tag und hat für ihr Land das Protektorat huld- vollst zu übernehmen geruht. Als spanischer Kommissär für die Münchener Ausstellung wurde Herr M. Tubino, Mitglied der Akademie in Madrid, unter dessen Leitung bereits die spanische Abtheilung der Wiener Ausstellung arrangirt war, ernannt und werden sich Comités in Paris und Rom konstituiren, um die spanischen Künstler zur Betheiligung zu animiren.

Seine Majestät der König von Spanien hatten die große Gnade, aus seiner Privatsammlung Werke zur Verfügung zu stellen, und hat auch dessen Ministerium die Ueberlassung von Werken aus den Staatsgalerien zugesichert.

schluß zu bringen. Bekanntlich weilt derselbe schon zu Ende des vorigen Jahres einmal längere Zeit aus diesem Anlaß in Berlin, doch hatten die damals stattgehabten Verhandlungen keinen Erfolg gehabt.

Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Herr Eck, hat um Verlängerung seines Urlaubs gebeten, um seine durch Ueberarbeitung zerstörte Gesundheit in Baden-Baden wieder herzustellen. Jetzt sind auch der Unterstaatssekretär Herr Busch und der älteste Rath in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes in Folge übermäßiger dienstlicher Anstrengung erkrankt. Zwei andere Räte des Auswärtigen Amtes sind durch Ueberarbeitung gezwungen gewesen, während dieses Winters wiederholt um zeitweilige Entbindung von den Geschäften nachzusuchen. Der Staatssekretär des Reichs-Schatzamts, Herr Burckhard, hat sich in Folge einer schweren Erkrankung, welche durch übermäßiges Arbeiten hervorgerufen worden war, für längere Zeit von den dienstlichen Geschäften zurückziehen müssen. Sollte jetzt noch Herr Minister Scholz erkranken, so ist bei der schweren und anhaltenden Krankheit des Reichskanzlers kaum abzusehen, woher die nothwendigen Kräfte zur Bewältigung der Geschäfte herzunehmen sein würden.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Hrn. v. Bojanowski zum Direktor im Auswärtigen Amte unter Beilegung des Charakters eines Wirklichen Geheimen Legationsraths.

Bezüglich des Entwurfs einer kaiserlichen Verordnung betreffend die Erhebung eines Zollzuschlages für aus Spanien kommende bzw. aus spanischen Besitzungen kommende Waaren hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 21. März d. J. beschlossen, dem Verordnungsentwurf mit der nachstehenden Abänderung die Zustimmung zu erteilen:

Der § 2 der Verordnung erhält folgende Fassung: „Der Bundesrath erläßt die Ausführungsbestimmungen. Derselbe ist befugt, bez. derjenigen der vorbezeichneten spanischen Waaren, welche vor dem 21. v. M. aus Spanien oder deren Besitzungen versendet worden sind, es bei der Erhebung der im Zolltarif vom 15. Juli 1879 bestimmten Zölle bewenden zu lassen.“ Der Bevollmächtigte für Bremen und Hamburg hatte sich bei der Abstimmung das Protokoll offen gehalten. Die dem Verordnungsentwurf beigefügten Ausführungsbestimmungen wurden hierauf mit den nachstehenden Änderungen genehmigt: den Ausführungsbestimmungen ist die Ziffer 1 vorzusetzen. Dieselben erhalten ferner folgenden Zusatz: 2) bis zum 1. Januar 1884 hat es für die vor dem 21. März 1883 aus Spanien oder dessen Besitzungen ausgeführten Waaren bei der Erhebung der im Zolltarif a. entwerdeten in eine öffentliche Niederlage oder in ein unter amtlichem Mitverschluß stehendes Privatlager aufgenommen, b. oder nach dem Zollgebiet in direkter Schiffsperdition bzw. in gebundener Durchfuhr durch andere Länder versendet, c. oder endlich in einem deutschen Zollausfuhr-Gebiete gelagert haben oder nach letzterem in direkter Schiffsperdition bzw. in gebundener Durchfuhr durch andere Länder versendet worden sind. Der Nachweis über das Vorhandensein der bezeichneten Voraussetzungen ist in den Fällen a. c. durch ein Attest der oberen Verwaltungsbehörde für das betr. Zollausfuhr-Gebiet, in den übrigen Fällen durch Vorlegung von Frachtbriefen, Connossements, Fakturen, kaufmännischen Korrespondenzen oder in sonstiger Art zu erbringen. Der Bevollmächtigte für Bremen und Hamburg hatte sich bei der Abstimmung über diesen Beschluß das Protokoll offen gehalten.

Die Kommission zur Berathung der Holzölle ist gewählt und besteht aus folgenden Mitgliedern: v. Göbler, Dr. Frege, Graf Adelmann, v. Hertling, Frißler, Geiger, v. Pfeiffer, v. Schalscha, v. Wendt, Dehmelhäuser, Holzmann, Birking, Nicker, v. Stauffenberg, Goldschmidt, Karster, Dirichlet, Buddenberg, Eysoldt, Stälin, v. Teppe-Lasky. Von diesen 21 Mitgliedern sind 11 für das Gesetz. Das Verhältniß ist dasselbe wie in der Kommission für den Weibell'schen Antrag über die Börsensteuer. Die Gegner des Gesetzes, welche auch gegen die Vorberathung in der Kommission gestimmt haben, sind entschlossen, nunmehr die Kommissionsberathung zu einer Bekämpfung der gesamten jetzigen Zollpolitik wahrzunehmen.

Die zutreffenden Ausschüsse des Bundesrats beschäftigten sich heute mit einem Gesetzentwurf über die Fabrikation von Zündhölzern unter Anwendung von Phosphor, welcher bedeutende Beschränkungen dieser Fabrikation vorschreibt. Diese Angelegenheit wird bald das Plenum des Bundesrats und demnächst den Reichstag beschäftigen.

Die Nat.-Lib. Korv. schreibt:

Nachdem in der Presse vielfach von Delegirten-Konferenzen der drei liberalen Fraktionen zum Zweck einer gemeinsamen Stellungnahme zur Gewerbeordnungs-Novelle die Rede gewesen ist, kann es auffallen, daß die von liberaler Seite nunmehr vorliegenden Abänderungsanträge nur von Mitgliedern der Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung unterzeichnet sind. Zur Aufklärung bemerken wir, daß jene Delegirten-Konferenzen, soweit die national-liberale Fraktion in Frage steht, überhaupt nicht stattgefunden haben, daß außerdem, wie es übrigens selbstverständlich ist, die national-liberale Fraktion noch gar nicht die Zeit gehabt hat, den erst während der Vertagung zur Vertheilung gelangten Bericht der Gewerbeordnungs-Kommission zu beraten, daß also auch noch nicht „Delegirte“ derselben sich an der Stellung von Anträgen haben betheiligen können.

Heute Mittag um 12 Uhr fand in der Singakademie die Raffael-Feier statt, welcher der Kronprinz, der Kultusminister, Generalleutnant Viehler, General Strubberg und ein zahlreiches Publikum beizuhnten. Die Festrede hielt Professor Dobbert. Der Ausschuß der Studirenden der Kunstakademie war in vollem Wicks mit Banner erschienen.

Berlin, 7. April. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verweist die Konjekturen über eine Tripelallianz Italiens, Oesterreichs und Deutschlands gegen irgend eine fremde Macht, namentlich Frankreich, in's Gebiet der Fabel. Eine Friedensförderung seitens Frankreich sei nur dann zu befürchten, wenn durch Umwälzungen in Frankreich ein Mann oder ein Prinzip zur Regierung gelangte, welches seine unsichere Herrschaft durch einen Krieg zu befestigen suchte. Es sei natürlich, daß die drei friedliebenden

Mächte durch die Logik ihrer Politik genöthigt seien, für den Frieden einzutreten, wenn eine von ihnen bedroht würde; dazu bedürfe es aber keiner vertragsmäßigen Abreden.

Magdeburg, 6. April. In dem Kontraventionsprozeß gegen die bekannte Sonntags-Polizeiverordnung erkannte der „Magdeburgische Zeitung“ zufolge das Torgauer Landgericht heute freisprechend, weil die Polizeiverordnung nicht rechtsgiltig sei. Die „Magdeburgische Zeitung“ hebt hervor, das Erkenntniß sei das erste, welches ein Landgericht in dieser Frage fällt.

Danzig, 7. April. (Tel.) Nachdem die Weichsel bei Bohnsack gestern Nachmittag den Damm durchbrochen hatte, wurde ein mißlungener Versuch gemacht, mittelst Granatenbombardement die Stopfungen in der Mündung bei Neufähr zu sprengen; spät Abends jedoch wurde von Dampfem mit großer Gefahr die Stopfung durchbrochen. Seitdem fällt das Wasser. Die Gefahr für den Danziger Hafen und die Holzlager am todtten Weichselarm, 15 Millionen Mark Werth repräsentirend, gilt für beseitigt. Heute meldet ein Extrablatt der „Danziger Zeitung“ eine neue große Stopfung unterhalb Dirschhaus, eine 6000 Meter lange Eisverpackung ist unterhalb Thorn. Bohnsack, Neufähr, die ganze Nehrung bei Neufähr und ein Theil des Danziger Werbers ist noch vollständig unter Wasser.

Aus dem Reichslande, 6. April. Am 4. d. M. hat der Landesausschuß seine Sitzungen wieder begonnen. Es kam abermals die Frage der Pensionserhöhung der ehemaligen französischen Militärs zur Sprache, und es wurde der Vorschlag der mit der Frage beschäftigten Kommission angenommen, dahin lautend, die Regierung möchte ihr möglichstes dort thun, um die Pensionserhöhung zu erhalten. Im Fall dann ein Erfolg wieder nicht erzielt werden sollte, die Frage dem Landesausschuß abermals in seiner nächsten Sitzung vorzulegen. Damit ist also die Frage für's erste erledigt und in diesem Jahre bekommen die Pensionäre nichts mehr. Die Zahl derselben hat sich übrigens schon bedeutend verringert, sie beträgt nur noch 33 frühere Offiziere, 292 Unteroffiziere, 683 Gemeine, im Durchschnittsalter von 65 Jahren, und 283 Wittwen und Waisen. Der Staat, der nach der Annexion an ehemalige französische Militärs 1,200,000 M. zahlen mußte und jetzt bereits bedeutend weniger zahlt, würde also voraussichtlich, da sich die Zahl der in Frage stehenden Pensionäre von Jahr zu Jahr lichtet, nur für kurze Zeit die 146,000 M., auf welche sich die ganze Summe beläuft, um die es sich augenblicklich handelt, zu zahlen haben. Uebrigens machte sich im Landesausschuß die Meinung geltend, daß der Reichstag die geforderte Summe bewilligen würde, wenn die Sache richtig angestellt würde, das heißt also, mit andern Worten, wenn die Eschlag-Verthigung der Abgeordneten des Reichstages sich der Gelegenheit mit Wärme annehmen wollten. Juristisch sei ja der Reichstag nicht verpflichtet, die Pensionserhöhung zu bewilligen, aber es liege eine moralische, vielleicht doch ebenso schwer in's Gewicht fallende Verpflichtung vor. — Daß den Pensionären geholfen werden wird, ist, wie man aus obigem ersieht, nur noch eine Frage der Zeit, es fragt sich nur, ob das Reich oder das Land helfen wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. April. Im Reichs-Kriegsministerium tagt seit kurzem eine Kommission zur eventuellen Einführung eines anderen Modus zur Beschaffung der Remonten. Eine Aenderung ist dringend geboten, weil die bestehenden Vorschriften die Ausrüstung auch minder kräftiger Remonten bedingten; man hat sich indes dahin entschieden, nicht allgemein den Preis der Remonten zu erhöhen, weil dadurch lediglich eine Vertheuerung des Materials erzielt würde, sondern die betreffenden Kommissionen zu ermächtigen, für besseres und edleres Material höhere Preise zu bewilligen.

Die Waffenübungen für die Landwehr zerfallen heuer in Vor- und Hauptübungen und es finden die ersteren innerhalb der Zeit vom 1. Juni bis 10. Juli, die letzteren vom 15. August bis 20. Sept. statt. Einberufen werden die nichtaktiven Offiziere und die unmittelbar in die Landwehr eingereichten Mannschaften der Jahrgänge von 1872 bis 1881. Zu den Vorübungen wird vorwiegend die bei der Ernte nicht betheiligte Mannschaft einberufen. Keine Uebung kann bei einem fremden Bataillon absolviert werden, es sei denn, daß die Reize zum eigenen Bataillon mehr als 18 Stunden (includ. Eisenbahn) beträgt.

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine erste Sitzung nach den Osterferien abgehalten. Die Schlacht, welche über die Schulgesetz-Novelle geschlagen werden wird, beginnt erst in der nächsten Woche.

Die junge Erzherzogin Antoinette, die Aebtissin des Prager adeligen Damenstiftes, hat schon seit längerer Zeit das mildere Klima des südl. Frankreich (Cannes) aufsuchen müssen, und ihre Gesundheitszustand scheint neustens zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß zu geben. Ihr Vater, der Großherzog Ferdinand von Toskana, weilt schon seit beinahe 14 Tagen bei ihr und gestern haben auch der Erzherzog und die Erzherzogin Karl Ludwig die Reise nach Cannes angetreten.

Ueber den Grafen Chambord sind in letzter Zeit viele Fabeln in Umlauf gesetzt. Der Graf befindet sich, wie aus besserer Quelle verlautet, fortgesetzt in Görz und ist, weil er am Gründonnerstag, als er, aus der Kirche tretend, auf dem nassen Boden ausglitt, sich den Fuß verstauchte, seitdem das Bett zu hüten genöthigt. Vor Anfang Mai dürfte er kaum in der Lage sein, Görz zu verlassen.

Baron Wertheim (der „Kassen-Wertheim“) ist heute mit all dem Pomp, der ihm im Leben so theuer war, zu Grabe getragen worden. — Der zu langjährigem Ferkel verurtheilte „Chevalier de Hoffmann“ wird in der Strafanstalt Stein mit Buchbinderarbeiten beschäftigt.

Spanien.

Madrid, 6. April. Vergangene Nacht explodirte in einem dem Königsplatz benachbarten Garten eine Petarde. Die Explosion war indeß unerblich und richtete keinen Schaden an. — Einer Meldung aus Xeres zufolge wurde in Arcos ein Mann verhaftet, den man für das Oberhaupt der „Schwarzen Hand“ hält.

Großbritannien.

London, 6. April. Der Schatzkanzler Childers brachte gestern im Unterhause das Budget ein. Darnach betragen die gesamten Einkünfte des vorigen Jahres 89 Millionen, die Ausgaben 88,900,000, der Voranschlag des laufenden Finanzjahres beziffert die Ausgaben auf 85 1/2 Millionen und die Einnahmen auf 88 1/2 Millionen. Der Schatzkanzler erklärte, er werde das von Gladstone 1881 fallende gelassene Konvertirungsprojekt der Staatsschuld wieder aufnehmen und hoffe dadurch in 20 Jahren die Staatsschuld um 172 Millionen zu revidiren. Außerdem schlug Childers noch vor, zu gestatten, daß inländische, sowie importirte Silberwaaren in den Zollniederlagen ausgestellt werden; die Zahlung der Abgaben soll erst bei dem Verkauf zu leisten sein und die Wiederausfuhr importirter Silberwaaren unter dem Normalgehalt, welche bisher zerstört werden müßten, sollte nunmehr gestattet werden. Das Haus nahm die Resolutionen zum Budget in erster Lesung an. Auf eine Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär Fismaurice, die ägyptische Regierung sei bereit, die dem Berichte Lord Dufferin's beigefügten Verfassungsartikel anzunehmen. Nach Artikel 59 soll keine neue Steuer ohne vorherige Zustimmung der allgemeinen Versammlung auferlegt werden. Die neue Anleihe umfasse vier Millionen Pfund Sterling, wovon drei für die Entschädigungen, eine für die Okkupationsarmee bestimmt sei. Die Regierung hoffe, die Zinsen für die Anleihe durch Besteuerung des noch steuerfreien Eigenthums zahlen zu können. Der finanzielle Beirath der ägyptischen Regierung befinde sich gegenwärtig wegen dieser Finanzfragen in Europa.

London, 6. April. Das Oberhaus stimmte der Ernennung eines gemeinsamen Ausschusses beider Häuser betr. die Zweckmäßigkeit des Kanalunnels zu.

Im Unterhaus kündigt Harcourt an, er werde Montag eine Bill über den Besitz von Sprengstoffen einbringen und die unverzügliche Erledigung der Frage beantragen.

Die gestern verhafteten vier Personen, Dr. Gallagher, James Norman, Henry Wilson, Henry Dalton, dessen richtiger Name John Dlonnor sein soll, wurden heute vor das Polizeigericht gestellt. Die drei ersten unter der Anschuldbildung, im Besitz von Explosionsstoffen sich zu befinden, um sie zu verbrecherischen Zwecken zu gebrauchen, der letztgenannte unter der Anschuldbildung, Theilnehmer der ersteren zu sein. Die Verhandlung ist auf Donnerstag vertagt.

Rußland.

Aus St. Petersburg, 1. April, wird der „R. Fr. Pr.“ geschrieben:

Der in den nächsten Tagen beginnende politische Prozeß bildet zum Theile eine Ergänzung zu den vorhergegangenen großen politischen Prozessen, welche sich mit den verschiedenen Attentaten der letzten Jahre der vorigen Regierung beschäftigten. Mehrere der Angeklagten waren an diesen Unthaten betheilt. Von weit größerem Interesse als dieser Theil ist die gegen Stefanowitsch gerichtete Anklage, welche Aufschlüsse über die betante Tschigirin'sche Affaire geben dürfte. Die Zahl der Angeklagten beträgt 17, davon gehören 7 dem weiblichen Geschlechte an. Ich lasse hier eine kurze Charakteristik der Angeklagten folgen:

Jurij Bogdanowitsch, schon im Prozeße gegen Solowiew mehrfach genannt, ist adeliger Herkunft und 32 Jahre alt. Er hat eine lange revolutionäre Karriere hinter sich.

Jakob Stefanowitsch ist der Sohn eines Geistlichen und zählt erst 30 Jahre, obgleich er eine lange revolutionäre Thätigkeit hinter sich hat. Nachdem er aus dem Kiew'schen Gefängnisse entkommen war, in das ihn seine agitatorische Thätigkeit unter den Bauern des Tschigirin'schen Kreises geführt hatte, blieb er fast fünf Jahre verschwunden. Im Februar v. J., als die Moskauer Polizei auf die in der Strömungskraft sich bemerkbar machenden Nihilisten fandete, wurde Stefanowitsch, der zufällig in eine von der Polizei besetzte Wohnung kam, verhaftet und nach einem Veruche, seinen Namen zu verläugnen, als der lang gesuchte Stefanowitsch erkannt. Bald darauf wurde auch Jurij Bogdanowitsch nebst einer größeren Anzahl anderer Nihilisten verhaftet.

Der Kleinbürger Slatopolskij, 25 Jahre alt, fiel im April v. J. in die Hände der Polizei, und zwar ebenfalls in Moskau. Gegen ihn wird die spezielle Anklage, an dem Attentate auf der Moskauer-Kursker Bahn theilgenommen zu haben, erhoben.

Mit dem 24jährigen Kleinbürger Iwan Kalujshnij und der Geistlichenochter Nadafschka Smirnikaja, 24 Jahre alt, schließt die Reihe der in Moskau verhafteten Angeklagten.

Unter fingirtem Namen, als angebliches falkher Basse, bewohnten sie eine Wohnung, welche eine Niederlage falscher Pässe, Siegel, verschiedener Legitimationscheine und revolutionärer Schriften barg. Beide Angeklagte gehören zur Kategorie der administrativ Verhafteten.

Anna Lassowskaja, aus dem Adelsstande und 24 Jahre alt, war an dem zu revolutionären Zwecken ausgeführten Diebstahle in der Kischnew'schen Kentei betheilt (September 1882). Den Nachforschungen der Polizei entronnen, begab sie sich nach Witebsk und begann dort die Einrichtung einer geheimen Typographie, die an dem Tage ihrer Fertigstellung von der Polizei entdeckt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde die dort anwesende Tochter eines Geistlichen, Prastowia Iwanowskaja, 30 Jahre alt, verhaftet, welche Mitglied des Exekutivkomite's zu sein behauptet.

Die übrigen Angeklagten in dem bevorstehenden Prozesse gerietten durch die am 17. Juni v. J. erfolgte Entdeckung eines Konspirationssquartiers im Wassili-Nrow-Stadtheile auf die Anklagebank. Das Quartier wurde vom Veterinärarzt Alexander Tribilow und seiner ihm wenige Tage vor der Entdeckung angetrauten Frau Rosa, geb. Grofmann, bewohnt. Ihre angebliche Köchin war die Tochter eines Geistlichen, Marie Juschkowa. Das Alter dieser drei Personen schwankt zwischen 22 und 25 Jahren.

Diesen Verhaftungen folgte am dem Fuße die Ergreifung eines Theilnehmers am Attentate vom 13. März 1881, des entflohenen politischen Verbrechers Michael Klimenta, ferner der Frau eines erblichen Ehrenbürgers, Anna Korba, geb. Meinhardt, und der Kaufmannstochter Chassa Gerschewa, auch Christine Grünberg genannt, welche ebenfalls der Theilnahme am erwähnten Attentate verdächtig ist. Nicht lange darauf wurde der Lieutenant der Flotte Alexander Buzewitsch verhaftet. Eine hervorragende Rolle unter diesen Personen spielte der mit ihnen zusammen verhaftete Michael Gratschewskij, 33 Jahre alt.

Aus diesen mit dem Konspirationsquartier auf Wassili-Dstrow im Zusammenhange stehenden Revolutionären war schon gegen Ende des Jahres 1881 ein Individuum verhaftet worden, dessen Identität mit dem 25jährigen Kleinbürger Peter Telalow festgestellt wurde. In der Wohnung dieses Theilnehmers des bei der Station Alexandrowsk verübten Attentats wurden zahlreiche revolutionäre Schriften gefunden. Seine Ergreifung hatte wenige Tage darauf die Verhaftung eines ehemaligen Studenten des technologischen Instituts, Anton Borisch, zur Folge, der von einer Zugehörigkeit zur revolutionären Partei nichts wissen wollte, obwohl er zugab, an den Anschlüssen derselben theilgenommen zu haben.

Bulgarien.

Sofia, 6. April. Zwischen Widin und Keni (an der Mündung des Pruth) eröffnen demnächst bulgarische Dampfer eine regelmäßige Schifffahrt; dieselben werden gemeinsam mit den Dampfern des Fürsten Sagarin die Donau auf dieser Strecke befahren, neben den österreichischen Dampfern.

Türkei.

Konstantinopel, 6. April. Nachdem durch einen kaiserl. Erlass vom 4. April der österreichisch-serbische Bahnanschluß bei Branja genehmigt worden ist, erübrigt nurmehr die Fristbestimmung, für die Ausführung der Anschlussarbeiten und die Festsetzung des Punktes, wo die neue Linie nach Mitrowitzka abzweigen soll.

Nordamerika.

Washington, 24. März. Für die Inspektion fremder Passagierdampfer hat Finanzminister Folger am 21. d. ein Reglement erlassen. Die Zollinspektoren sind angewiesen, jedem solchen Dampfer zwei Exemplare des Inspektionsgesetzes nebst dem Reglement zuzustellen. Die Inspektoren sollen darauf sehen, daß die Dampfschiffe so geboet werden, daß jeder Theil ihres Rumpfes untersucht werden kann, außer in Fällen, wo das Schiff innerhalb des vorhergehenden Jahres unter der Leitung auswärtiger Beamten untersucht worden ist. Die Feuerlöschapparate müssen von den Inspektoren gründlich geprüft werden. Ein guter Rettungsapparat von Kork muß für jede Person auf dem Dampfer vorhanden sein. Die Vorschriften betreffen die Zahl und Größe der Boote, die mitgeführt werden müssen, ist dieselbe wie die des britischen Handelsamts für Schiffe von 1000 Tons Gehalt und darüber. Sobald neue Bootsausrüstung nöthig ist, sollen für ein Viertel der Boote Rettungsflöße substituiert werden. Das Reglement schreibt ferner eine gründliche jährliche Inspektion der Dampfessel vor. Jeder Dampfer muß Dampfpröben mit Abzweigungen, die zu jedem besonderen Raum führen, an Bord haben, um sie beim Feuerlösch zu verwenden. Für die Aufbewahrung von Petroleum und Schießpulver sind Vorsichtsmaßregeln geboten, um Feuer- und Explosionsgefahr zu vermeiden. Der Zollinspektor ist autorisiert, Schiffe die Klarierung vorzuhalten, bis Mängel in der Ausrüstung, die von den Inspektoren berichtet worden, abgeholfen worden. Das Reglement schreibt den Inspektoren vor, die Bestimmungen so auszuführen, daß keine unnöthige Belästigung dabei stattfindet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. April. Auf Grund der in diesem Frühjahr abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung wurden folgende 28 Rechtskandidaten in nachstehender Reihenfolge zu Rechtspraktikanten ernannt:

- Rudolf Fiele von Furtwangen,
- Raimund Scherer von Buchen,
- Friedrich Wörner von Buchen,
- August Dölter von Karlsruhe,
- Ludwig Jordan von Mannheim,
- Richard Holten von Rostock,
- Karl Stengel von Freiburg,
- August Karl Platanius von Bertheimer Hof bei Stuttgart,
- Karl Reichardt von Mannheim,
- Richard Jungmanns von Kenzingen,
- Karl Hummel von Mannheim,
- Karl Mathis von Forstheim,
- Oskar Fiele von Furtwangen,
- Rudolf Müller von Darmstadt,
- Friedrich Fürst von Heidelberg,
- Philipp Fuchs von Weinheim,
- Hubert Anton Federle von Oslach,
- Sally Stern von Mannheim,
- Hugo Dörle von Neuhäusen,
- Adolf Johns von New-York,
- Leopold Weill von Bühl,
- Karl Alsal von Durlach,
- Richard Adolf Guttenberg von Rastatt,
- Leopold v. Dusch von Heidelberg,
- Otto Gutmann von Karlsruhe,
- Emund Wolze von Schiepszig,
- Max Herr von Sulzburg,
- Karl Stauch von Tauberbischofsheim.

* Karlsruhe, 7. April. Wie wir hören, wird am Samstag, den 14. d., im großen Museumsaal Großh. Hofkapitän Frisch auf Veranlassung des hiesigen Museumsvorstandes einen Vortrag über den bekannten hebräischen Dichter B. R. Kosseg erhalten zu Gunsten des hiesigen Frauen- und des Deutschen Schulvereins.

Schm. Karlsruhe, 5. April. (Aus der Stadtraths-Sitzung.) Das Großh. Finanzministerium gibt dem Stadtrath Kenntniß von einem an das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr gerichteten Erlass, wonach zur Anschaffung einer

Dampf-Feuerbrücke ein Beitrag von 2000 M. bewilligt wird. Der Stadtrath nimmt von dem Inhalt des Erlasses unter Dankesbezeugung Kenntniß. — Das Großh. Ministerium des Innern übersendet der Stadt den von ihm herausgegebenen Jahresbericht für die Jahre 1880 und 1881. Der Stadtrath spricht für die Anwendung dieses sehr interessanten und belehrenden Wertes seinen Dank aus. — Nach einem Erlass der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen kann die Verbindung des auf dem Gelände südlich des Bahnhofes projektirt gewesenen Schlachthaus mit den Geleisen des Güter-Bahnhofes durch einen Schienenstrang nicht gestattet werden, und zwar mit Rücksicht auf die vielen Unzuträglichkeiten, welche der Betrieb eines derartigen Geleises über die durchlaufenden Hauptgeleise im Gefolge haben würde. Die Generaldirektion gibt zur Ermägung, ob nicht nördlich des Güter-Bahnhofes ein Platz zur Erbauung eines Schlachthauses zu finden sei, nach welcher Seite die Schienenverbindung zu ermöglichen sein würde. Nach nochmaliger Prüfung der Angelegenheit seitens der Schlachthausbau-Kommission und auf Antrag derselben beschließt der Stadtrath, das Projekt auf der südlichen Bahnhof-Seite fallen zu lassen und einen Platz auf der nördlichen Seite — zwischen dem Laboratorium und den Eisenbahn-Dienstwohngebäuden — woselbst die Stadt Grundeigentum besitzt, zur Erbauung eines Schlachthauses mit Viehhof in Aussicht zu nehmen. Wegen Abtretung des außer dem städtischen noch weiter erforderlichen domänenärztlichen Geländes soll diesbezügliches Gesuchen an Großh. Domänenverwaltung gerichtet werden.

Die allgemeine Musikbildungs-Anstalt hat am 31. März die Prüfung der Gesangsschüler in der Musiktheorie abgehalten. Der bei der Prüfung anwesende Vertreter des Stadtraths, berichtet über die hervorragenden Leistungen dieser Schule, wovon der Stadtrath Kenntniß nimmt. Im Jahr 1882 hat das Bürgermeisterei-Amt an Strafen verurteilt: wegen Diebstahls 96, wegen Pflastergeld-Defraudation 60, wegen Stempelgeld-Defraudation 11 Strafen. Die durch dieselben eingegangenen Beträge beliefen sich auf 556 M. 43 Pf. Im Monat März d. J. sind im städt. Bierord-Bad an Bädern verabreicht worden: Douche 81, Bannbäder 1077, Dampfäder 284, heiße Luftbäder 73, im Ganzen 1615 Bäder mit einer Einnahme von 1602 M. 40 Pf. In der Kurabtheilung des Bierord-Bades wurden 526 Bäder verabreicht und betrug die Einnahme 325 M. 40 Pf. Der mit Ingenieur Schmid, Direktor der der Deutschen Wasserwerks-Gesellschaft, durch den Vorsitzenden abgeschlossene Vertrag, welcher die Fertigung von Plan- und Kostenvoranschlag über einen Kanal Straßburg-Karlsruhe-Germersheim betrifft, wird genehmigt.

Mannheim, 6. April. (Schwurgericht.) Die am 4. und 5. d. M. verhandelte Strafsache gegen Johann Böschmann von Weinheim u. Gen. wegen Meineids und Anstiftung zu diesem Verbrechen entrollte ein bedauerliches Bild von Demoralisation. Landwirth Jakob Maier Eheleute von Weinheim hatten sich 1877 verheirathet; im Hause führte nach wie vor, unterstützt vom Manne, die Magd Gertrud Schmitt das Regiment. Anfang 1881 erhob die Frau Ehelebensklage, gestützt neben dem Scheidungsgrund der groben Verunglimpfung auf den des Ehebruchs. Gegen Maier und die Gertrud Schmitt hatte das Bezirksamt Weinheim Anklage wegen unehelichen Zusammenlebens erhoben. Das Schöffengericht Weinheim sprach frei; die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein und berief sich als neuen Zeugen auf Heinrich Wegel von Weinheim. Das freisprechende Urtheil wurde bestätigt. Darauf kam eine Anzeige des Jakob Maier gegen seine Frau und Heinrich Wegel bei der Staatsanwaltschaft auf des Inhalts, daß Letzterer vor der Berufungsverhandlung auf dem Klage vor dem Landgericht Mannheim von Frau Maier haar Geld erhalten, sonach bestochen worden sei. Die Untersuchung wurde jedoch mangels Beweises eingestellt; in derselben hatte die Tochter Wegels, Johanna Gumb Ehefrau, von Weinheim, gegen Maier und seine Magd ausgesagt, wie ihr Vater. Wegel und Frau Gumb wiederholten ihre Aussagen in dem Scheidungsprozeß. Gegen diese beiden Zeugen wurden nun im letzten Rechtskreis zehn Gezeugen von Jakob Maier in's Feld geführt; der eine Theil bezeugte auf Eid die bereits erwähnte angebliche Bestechung Wegels, der andere ein angebliches Geständniß der Frau Gumb selbst, daß sie für ihr der Frau Maier einflüßtes Zeugniß von dieser 14 M. erhalten. Die sämmtlichen wurden des Meineids angeklagt. Von denselben legte im Laufe der Untersuchung Johann Böschmann, in der Hauptverhandlung drei weitere Angeklagte ein Geständniß ab; die Uebrigen wurden durch die Beweishebung zur Evidenz überführt. Gleichwohl wurden nur sieben derselben von dem Geschwor-

nen für schuldig befunden. Die drei andern hatten, nachdem ihre Zeugenbeerdigung bereits bei einer früheren Einvernahme erfolgt, in dem spätern Termine ihre unter Anklage gestellte Aussage nicht entsprechend § 363 Abs. 3 R.C.P.O. unter Berufung auf den abgelegten Eid gemacht, sondern waren nach der Beurkundung des Protokolls von dem seitens des Großh. Oberlandesgerichts als Berufungsgericht mit der Zeugenabhör beauftragten Richter lediglich auf den früheren Eid hingewiesen worden; es fehlten sonach die formellen Voraussetzungen einer rechtsgiltigen eidlichen Einvernahme. — Der Anstiftung zum Meineid wurde Jakob Maier selbst und ein weiterer Angeklagter für schuldig erklärt. — Das Urtheil des Gerichtshofes ging dahin, daß wegen Meineids die Angeklagten Johann Böschmann und Martin Schorn mit je 2 Jahren Zuchthaus, Martin Schorn Ehefrau, Adam Weber Ehefrau, Susanna Langenberger, Katharina Bar, Julius Mühl mit je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, wegen Anstiftung zum Meineid Jakob Maier und Valentin Dfenloch mit je 2 Jahren Zuchthaus bestraft wurden. Adam Milbert Eheleute, ebenso Valentin Dfenloch wurden von der Anklage des Meineids freigesprochen.

* Karlsruhe, 7. April. Der kleine Redenkünstler Philipp Roth aus Ungarn gibt heute Abend acht Uhr im Eintrachtsaal seine erste Vorstellung.

Neueste Telegramme.

Berlin, 7. April. Reichstag. Der Präsident theilt mit, daß seitens des Vereins der Berliner Presse für die Ueberschwemmten 22,000 M. eingegangen seien. Das Haus nahm debattelos den Rest des Art. 3, ebenso den Art. 4 (§ 35) betreffend den Gewerbebetrieb der Tanz-, Turn- und Schwimmlehrer, Erödler, Winkelkonjulenten nach sehr langer Debatte mit 128 gegen 127 Stimmen mit dem Antrag Heidemann's, daß die Verjagung der Konzeption nur gegen bereits bestrafte Personen zulässig sei, an. Fortsetzung Montag.

Manchester, 7. April. Den Behörden gingen Mittheilungen zu, wonach Versuche, das Stadthaus in die Luft zu sprengen, zu erwarten sind. Die Zahl der Polizeioffizianten beim Stadthause wurde daher verdoppelt.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 8. April. 48. Ab.-Vorh. Der Prophet, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eugen Scribe. Deutsch von L. Kellner. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Montag, 9. April. 6. Extra-Vorh. zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonn. Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von G. Lessing. „Orlando“: Hr. Wellh vom Stadttheater in Straßburg als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 31. März. Eduard, B.: Wendelin Bender, Geflügelhändler. — 2. April. Karl Heinrich Wilhelm, B.: Wilh. Daneder, Aephalter. — 3. April. Elisabeth Theresia Emma, B.: Jakob Marx, Maler. — 4. April. Ludwig Friedrich, B.: Ludwig Eckert, Küfer. — Emma Elisabeth, B.: Karl Köpfer, Sergeant. — 5. April. Walther Otto Richard, B.: Robert Claus, Musikalienhändler. — Rosa Elsa, B.: Abraham Pippmann, Kaufmann. — 7. April. Helene, B.: Robert Meyer, Zahlmüller.

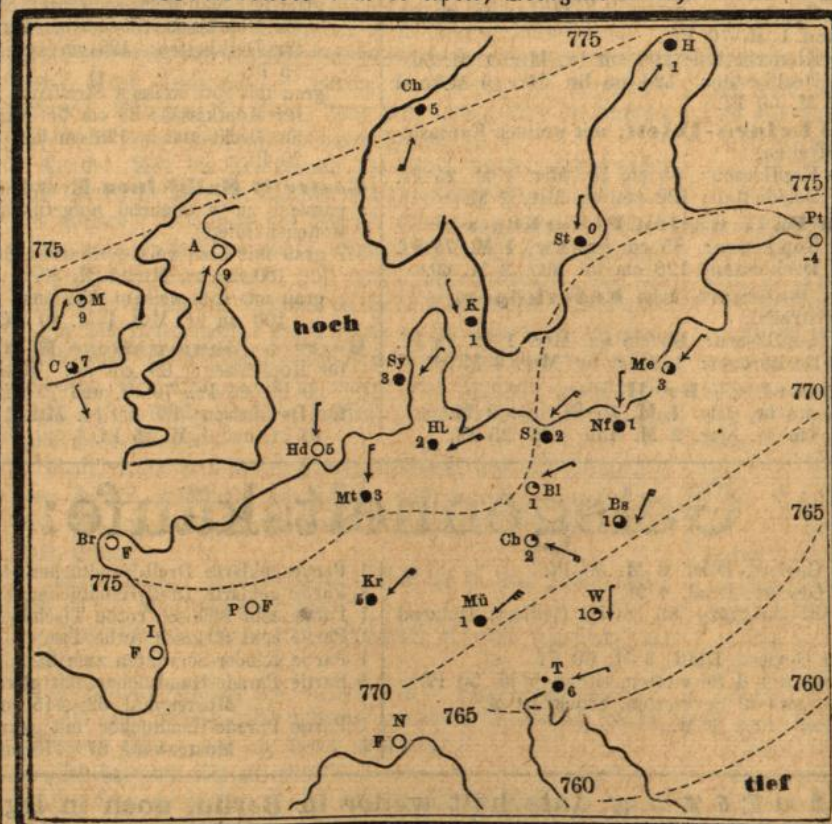
Todesfälle. 5. April. Elisabeth Schaler, ledig, Näherin, 17 J. — Amalie, Wittve des Schirmfabrikanten R. Klob, 56 J. — Christian Korwan, Chemann, Schreinermeister, 51 J. — Heinrich Ritzmann, ledig, Buchhalter, 23 J. — 6. April. Theod. Grosse, Chemann, Privatier, 60 J. — Karoline Wirth, ledig, Kleidermacherin, 20 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

April	Barom.	Thermom.	Abolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Wimmel.
6. Nachts 9 Uhr	759.5	+ 7.8	5.47	70	N ₁	bedeckt
7. Morgs. 7 Uhr	761.1	+ 4.4	5.04	79	NE ₁	"
" Morgs. 9 Uhr	761.6	+ 7.6	4.12	53	NE ₁	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. April, Morgs. 3.69 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 7. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein breiter Streifen mit hohem Luftdruck von über 775 mm und stillen, theils heiterem, theils nebligem Wetter erstreckt sich von den britischen Inseln nordostwärts über die Nordsee, Skandinavien und Finnland nach dem Weissen Meere hin, während über dem Schwarzen Meere der Luftdruck am niedrigsten ist. Zwischen diesen Gebieten stehen nördliche und nordöstliche Winde, welche meist schwach, nur am Nordfuße der Alpen mäßig bis frisch auftreten. Ueber Centraluropa ist die Witterung vorwiegend trübe, stellenweise neblig, im Nordwesten aufklärend. Die Temperatur ist meist gelunten, insbesondere im westdeutschen Binnenlande. Nennenswerthe Niederschläge sind nicht gefallen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Kursberichte

vom 7. April 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		Wien.	
4% Preuß. Conf.	102 1/2	Eibthal	177 1/2	Kreditakt.	546.—
4% Baden in fl.	101	Mechanburger	192 1/2	Staatsbahn	587.—
4% i. d. W.	101 1/2	Ober-schlesische	250 1/2	Pombarden	259.50
Deuts. Goldrente 83 1/2	83 1/2	Rechte-Deutscher	184 1/2	Disco.-Comman.	206.—
Silber.	67 1/2	Goththard	124 1/2	Laurahütte	134.20
4% Ungar. Goldr.	76 1/2	Loose, Wechsel zc.		Dortmunder	98.50
1877er Russen	89 1/2	Def. Loose 1860	121	Marienburger	114.40
II. Orientanleihe	57 1/2	Wechsel a. Amst.	169.72	Böhm. Nordbahn	—
Italiener	91 1/2	" Lond.	20.44	Lombard	128 1/2
Egypter	75 1/2	" Paris	80.98	Bahngesetz	158 1/2
Kreditaktien	271 1/2	" Wien	170.85		
Disco.-Comm.	205 1/2	Napoleon'sd'or	16.22		
Basler Bankver.	133 1/2	Privatdisconto	2 1/2		
Darmstädter Bank	156 1/2	Bad. Zuckerfabrik	138.87		
Wien. Bankverein	65 1/2	Allat. Wexler.	134		
Bahngesetz.		Nachbörse.			
Staatsbahn	293 1/2	Kreditaktien	271 1/2		
Pombarden	125 1/2	Staatsbahn	292 1/2		
Galizier	264 1/2	Pombarden	128 1/2		
Bahngesetz	158 1/2	Lombard	128 1/2		
		Lombard	128 1/2		
		Lombard	128 1/2		

Deutsche Seewarte.)

Verkaufshäuser:
15. BREITE-STR. 14.
und
28. BRÜDER-STR. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite-Str., Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-, Mode-, Seiden-, Leinen-Waaren, Gardinen-Stoffe, Gekrumpfte Wollene Flanelle, Damentuche, Châles, Tücher jeder Art, Schlaf- und Reisedecken.

Verzeichniss und Preisliste der in den Verkaufs-Räumen der ersten Etage ausgelegten Qualitäten von

Glatten und Gemusterten Leinen.

Ungeklärte Doppel-Leinen.
besonders starkfädig und daher sehr haltbar, da die Kette und der Schuss im Faden gleich sind.
83/85 cm br. Meter 85 Pf. und 90 Pf.

Ungeklärte Creas-Leinen.
etwas feinfädiger als Doppel-Leinen, sind in den billigeren Marken für Arbeitshemden, in den feineren dagegen für Herren-Nachthemden zu empfehlen.
83/85 cm br. Mtr. 75 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf. und 1 M.

Geklärtte Creas-Leinen.
eignen sich für Leibwäsche und Kopfkissen-bezüge.
83/85 cm breit. Meter 1 M., 1 M. 15 Pf., 1 M. 25 Pf. und 1 M. 35 Pf.

Altddeutsches Hausleinen.
Rundfädige, urkräftige Waare aus vorzüglichem Flachsgarn, ganz ungeschmeichelt in Bleiche und Appretur.
83 cm br. Mtr. 1 M. und 1 M. 10 Pf.

Geblichte Leinen.
leichtere feinfädige Waare, entsprechen dem Bedarf an Kinderwäsche und sind in höheren Nummern besonders für Damenhemden zu verwenden.
83/85 cm br. Mtr. 80 Pf., 90 Pf., 1 M., 1 M. 15 Pf., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.

Weisse Hand-Leinen. Rasenbleiche, sogenannte Herrnhuter Leinen, rundfädig, ohne schmeichelnde Appretur, vorzügl. Fabrikat für bessere Leib- und Bettwäsche.
83/85 cm breit. Mtr. 95 Pf., 1 M. 15 Pf., 1 M. 20 Pf., 1 M. 30 Pf., 1 M. 45 Pf., 1 M. 60 Pf., 1 M. 70 Pf., 1 M. 85 Pf. u. 1 M. 95 Pf.

Bielefelder Leinen. Rasenbleiche, das Edelste und Beste für Leibwäsche. Die höheren Nummern der feinfädigen Waare finden für Stickereien, Einsätze etc. Verwendung.
starkfädig: 85/86 cm br. Mtr. 1 M. 55, 1 M. 65 Pf., 1 M. 75 Pf., 1 M. 85 Pf., 2 M. und 2 M. 15 Pf.
feinfädig: 85/86 cm br. Mtr. 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. 10 Pf., 2 M. 40 und 2 M. 90 Pf.

Bezug - Leinen.

Geklärtte Creas-Leinen.
für Kinder-Bettwäsche, 100 cm breit. Meter 1 M. 15 Pf.

Geblichte Leinen.
für Kinder-Bettwäsche, 100 cm breit. Meter 1 M. 35 Pf.

Weisse Hand-Leinen. Rasenbleiche, sogenannte Herrnhuter Leinen, rundfädig, für Kinder-Bettwäsche, 100 cm br. Meter 1 M. 40 Pf. und 1 M. 60 Pf.

Geklärtte Creas-Leinen.
für Deckbett-Bezüge, 130/133 cm br. Meter 1 M. 85 Pf., 2 M. und 2 M. 15 Pf.

— Diese Breite eignet sich auch zu extrabreiten Schürzen. —

Weisse Hand-Leinen. Rasenbleiche, für Deckbett-Bezüge, bestes sogenannt. Herrnhuter Fabrikat, 130/132 cm br. Mtr. 2 M. 10 Pf., 2 M. 30 Pf., 2 M. 60 Pf. und 3 M.

Belgische Leinen. Rasenbleiche, erstes Fabrikat der Welt, für Deckbettbezüge, 130 cm br. Mtr. 3 M. 60 und 3 M. 85 Pf.

Rein Leinen Damast.

Neuestes für Bezüge.
Blumen- und Streifmuster.
für Kopfkissen: 85 cm br., Mtr. 2 M.
für Deckbetten: 130/132 cm br., Mtr. 3 M.

Bettuch- (Laken) Leinen.

Ungeklärte Doppel-Leinen.
ganz schwere starkfädige Waare für Betttücher und Badelaken.
162 cm breit, Meter 1 M. 65 Pf. u. 1 M. 75 Pf.

Ungeklärte Creas-Leinen.
nicht ganz so schwer wie Doppel-Leinen, bilden den Hauptconsum für billigere, haltbare Betttücher und Badelaken.
156 cm br., Meter 1 M. 80 u. 1 M. 90 Pf.
200 cm br., Meter 2 M. 35 Pf.

Geklärtte Creas-Leinen.
für Betttücher,
156 cm br., Meter 2 M., 2 M. 15 Pf. und 2 M. 40 Pf.
200 cm br., Meter 2 M. 85 Pf. und 3 M. 35 Pf.

Altddeutsches Hausleinen.
rundfädige, urkräftige Waare aus vorzüglichem Flachsgarn, ganz ungeschmeichelt in Bleiche und Appretur.
160 cm br., Mtr. 2 M.

Weisse Hand-Leinen.
Rasenbleiche, rundfädig, bestes sogenanntes Herrnhuter Fabrikat, für Betttücher, Plumeaux und Steppdeckenbezüge.
168 cm br., Meter 2 M. 70 Pf., 2 M. 85 und 3 M. 50 Pf.
200 cm br., Meter 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 und 4 M. 25 Pf.
225 cm br., Meter 4 M. 25 Pf. und 5 M.

Belgisches Hand-Leinen.
Rasenbleiche, für Betttücher, Plumeaux und Steppdeckenbezüge, erstes Fabrikat der Welt.
170 cm br., Meter 4 M. und 4 M. 50 Pf.
200 cm br., Meter 5 M. und 5 M. 50 Pf.
230 cm br., Meter 5 M. 50 Pf. und 6 M.

Leinene

Oberhemden-Einsätze.

Sämmtlich mit doppeltem Leinen-Futter.
Ganz Glatte Leinen-Einsätze. Stück 80 Pf. und 1 M.

Glatte Einsätze. am Saum feine Cordel-Einlage oder Grätenstich mit Cordel-Einlage, Stück 85 Pf. und 1 M. 5 Pf.

Glatte Einsätze mit Oberfalten. in verschiedenen Mustern, Stück 90 Pf., 1 M. und 1 M. 20 Pf.

Langfältige Einsätze in verschiedenen Mustern, Stück 1 M. 5 Pf., 1 M. 15 Pf. und 1 M. 20 Pf.

Geschlossene Leinene Einsätze für hinten zu knöpfende Oberhemden.
Ganz Glatte Leinen-Einsätze. Stück 75 Pf. und 95 Pf.

Glatte Leinene Einsätze. am Saum Grätenstich mit Cordel-Einlage, Stück 1 M.

Glatte Einsätze mit Oberfalten. in verschiedenen Mustern, Stück 85 Pf., 1 M. und 1 M. 15 Pf.

Langfältige Einsätze. Stück 1 M. u. 1 M. 15 Pf.

Gestickte Leinene Einsätze.

Handstickerei.

In neu erschienenen Mustern und reicher Auswahl.
Stück 1 M. 75 Pf. — 2 M. — 2 M. 25 Pf.
2 M. 50 Pf. — 3 M. 50 Pf. u. 4 M.

Bei Abnahme eines ganzen Dutzend, auch sortirt, tritt eine Preisermässigung von 10 pCt. ein.

Avis: Die grossen Breiten sind nur „Einmal“ in der Mitte gedoppelt, eine wesentliche Erleichterung, um genau nach dem Faden zuschneiden zu können. Bei Entnahme ganzer Stücke tritt der Fabrikpreis ein, und zwar unter Berechnung des wirklichen Meter-Inhalts, nicht, wie es seither zum Nachtheil des Käufers üblich, für das Stück von ungewisser Länge.

Ferner empfiehlt die Firma ihre auf das Reichhaltigste sortirten Läger von

Bettstoffen jeder Art.

Rosa Baumwollen-Inlett. glatt, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 20 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M.

Rosa Leinen-Inlett. glatt, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 30 Pf., 1 M. 50 und 1 M. 85 Pf. für Kinderbetten: 100 cm br. Mtr. 1 M. 60, 1 M. 80 und 2 M. 20 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M., 2 M. 30 Pf. und 2 M. 80 Pf.

Rosa Leinen-Inlett. mit weissen Fantasie-Streifen, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 30 und 1 M. 50 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M. und 2 M. 30 Pf.

Rosa Baumwollen Ederkörper. für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 90 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M. 85 Pf.

Rosa Baumwollen Federkörper. gestreift, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 2 M. 10 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 3 M. 20 Pf.

Rosa Leinen Drell. glatt, 85 cm br. Mtr. 1 M. 65 Pf. 100 cm br. Mtr. 2 M. und 2 M. 25 Pf. 115 cm br. Mtr. 2 M. 25 und 2 M. 50 Pf. 122 cm br. Mtr. 2 M. 50 und 2 M. 75 Pf.

Rosa Leinen Drell. mit weissen Fantasie-Streifen, 100 cm br. Meter 2 M. 115 cm br. Meter 2 M. 25 Pf.

Rosa Baumwollen Drell. für Matratzen: 115 cm br. Mtr. 1 M. 85 Pf.

Rosa Gestreift Drell. 115 cm br. Mtr. 3 M. 20 Pf.

Blau Leinen-Inlett. glatt, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 25 Pf. und 1 M. 70 Pf. für Kinderbetten: 100 cm br. Mtr. 1 M. 50. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M. und 2 M. 50 Pf.

Blau Leinen-Inlett. mit weissen Fantasie-Streifen, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 25 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M.

Blau Baumwollen Federkörper. für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 75 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M. 60.

Blau Baumwollen Federkörper. gestreift, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 1 M. 75 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 2 M. 65.

Blau Leinen Drell. glatt, 100 cm br. Mtr. 1 M. 75 Pf. und 2 M. 115 cm br. Mtr. 2 M. und 2 M. 25 Pf.

Blau Leinen Drell. mit weissen Fantasie-Streifen, 100 cm br. Mtr. 1 M. 75 Pf. 115 cm br. Mtr. 2 M.

Blau Gestreift Drell. 115 cm br. Mtr. 2 M. 75 Pf.

Gestreift Baumwollen Inlett. passend zu den nachstehend aufgeführten „Gestreiften Halbleinen Bett-drell“ grau mit blau-weiss-schwarzen Streifen: für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 70 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 1 M. 15 Pf.

grau mit roth-weissen Streifen: für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 75 Pf. für Deckbetten: 128 cm br. Mtr. 1 M. 20 Pf.

Gestreift Halbleinen Bett-drell. passend zu vorstehend aufgeführten Baumwollenen Inletts, grau mit blau-weiss-schwarzen Streifen: 100 cm br. Mtr. 1 M. 30.

grau mit roth-weissen Streifen: 100 cm br. Mtr. 1 M. 40 Pf.

Karrirte Baumwollene Bettzeuge. für Kopfkissen: 85 cm br. Meter 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf. und 75 Pf. für Deckbetten: 130 cm br. Mtr. 1 M., 1 M. 10 Pf. und 1 M. 15 Pf.

Karrirte Halbleinene Bettzeuge. für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 85 Pf. und 90 Pf. für Deckbetten: 130 cm br. Mtr. 1 M. 40 u. 1 M. 50 Pf.

Karrirte Rein Leinene Bettzeuge. Gran-blau und grau-roth karrirt, 80 cm br. Mtr. 65 Pf. Blau-weiss Block-Karro, besonders schwere Qualität für Gesinde-Betten, für Kopfkissen: 85 cm br. Mtr. 75 Pf. und 85 Pf. für Deckbetten: 150 cm br. Mtr. 1 M. 25 und 1 M. 40 Pf.

Farbig gestreifte Rouleaux-Stoffe. echtfarbig in den Farben-Zusammenstellungen Hell- und Dunkel-Grau, Modifarben und Braun, Modifarben und Grau, 100 cm br. Mtr. 1 M. 10 Pf. 115 cm br. Mtr. 1 M. 30 Pf. 128 cm br. Mtr. 1 M. 45 Pf.

Stoffe für Wetter-Rouleaux etc.

Naturrell Leinen Schiertuch (Segeltuch) 100 cm br. Meter 1 M. 60 Pf. 120 cm br. Meter 1 M. 90 Pf.

Naturrell Leinen Marquisen-Drell. in glatt und gestreift, 120 cm br. Meter 1 M. 75 Pf. 140 cm br. Meter 2 M.

Gelegenheitskäufe:

- 1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, 32 cm. im Geviert, Dtzd. 3 M. 50 Pf.
- 1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, 36 cm. im Geviert, Dtzd. 4 M.
- 1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, extra schwere Qualität, 36 cm im Geviert, Dutzend 4 M. 50 Pf.
- 1 Partie weisse leinene Frühstück-Servietten, 46 cm im Geviert, Dtzd. 3 M. 50 Pf.
- 1 Partie weisse Damast-Theegedecke, 135 cm im Geviert, mit 6 Servietten, Stück 5 M. 50 Pf.
- 1 Partie weisse Damast-Theegedecke, 160 cm im Geviert, mit 12 Servietten, Stück 10 M.
- 1 Partie geklärtte Drell-Tischtücher, 93x95 cm gross, das Stück 1 M.

- 1 Partie geklärtte Drell-Handtücher, 45x135 cm, Dtzd. 10 M. u. 10 M. 50 Pf.
- 1 Partie geklärtte Drell-Handtücher, 46x130 cm gross, Dtz. 11 M.
- 1 Partie echt türkisch rothe Tischdecken, 112x112 cm gross, Stück 2 M. 25 Pf.
- 1 Partie echt türkisch rothe Tischdecken, 135x135 cm gross, Stück 3 M. 50 Pf.
- 1 Partie Kinder-Servietten zum Stecken, mit blauer und rother Bordüre, Dtz. 3 M.
- 1 Partie Parade-Handtücher mit geknüpfter Franse und farbig brochirter Bordüre, in reicher Musterwahl, 52x115 cm gross, Stück 1 M. 75 Pf. und 2 M.
- 1 Partie Parade-Handtücher mit geknüpfter Franse und farbig brochirter Bordüre, in reicher Musterwahl, 57x115 cm gross, Stück 2 M. und 2 M. 25 Pf.

Das Etablissement **Rudolph Hertzog** unterhält weder in Berlin, noch in irgend einer andern Stadt des Deutschen Reiches **Zweiggeschäfte**; es sind demnach alle darauf hinielenden Ankündigungen und Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet.

8.5.20.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Verlagsbuchhandlung.

(Siehe eine Beilage.)